

# Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile-Millimeter 10 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Weberstraße 25.

Fernruf Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zusätzlich 36 Rpf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Ronto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Mittwoch, den 25. Mai 1938

Nr. 121

## Sudetendeutscher Abgeordneter überfallen

Tschechische Frechheiten gehen weiter / Polizei tut nichts gegen Juden- und Kommunistendemonstrationen

Prag, 24. Mai. Wie aus einem amtlichen Bericht der staatlichen Polizeidirektion in Brüx ersichtlich ist, wurde am 23. Mai nach 12 Uhr in Brüx vor dem Stadtamt der Abgeordnete Ludwig Eichholz, der Sudetendeutscher Partei angefallen, als er einen Bekannten nach Art der Sudetendeutschen grüßte. Diese Tat rief einen Menschenauflauf hervor. Die Polizei nahm zwei Personen fest.

Zu diesem Vorfall schreibt die „Zeit“, daß er sich zu einer Zeit abspielte, als Landespräsident Dr. Sobotta in Brüx weilte und bei der Bezirksbehörde in Anwesenheit des Bezirkshauptmanns und des Polizeidirektors eine Unterredung mit dem Landesausführer-Beisitzenden der SDP, Dr. Fühl hatte und von diesem über die letzten Zwischenfälle in Brüx und Umgebung unterrichtet wurde.

Nach einer Meldung des Presseamtes der Karpatendeutschen Partei hat sich die durch die jüdischen und kommunistischen Herausforderungen erregte Stimmung in Preßburg noch nicht beruhigt. Täglich ereignen sich neue Zusammenstöße und Anrennpelungen von Deutschen. Am Montag fand in Preßburg ein trotz des jüdischen Boykotts gut besuchtes Gastspiel der Wiener Exel-Bühne statt. Die Juden versuchten wieder, Demonstrationen zu inszenieren. Als ein großer Haufen von Juden und Kommunisten wieder vor das Theater zog und einzudringen versuchte, wurde Polizei eingeleitet, die die Demonstrationen zerstreute. Bemerkenswerterweise nahm die Polizei jedoch niemanden fest.

Prager Abendblätter vom 24. Mai berichten aus London, daß der Prager Korrespondent des

„Daily Telegraph“ erklärt habe, er sei in der Lage, eine Reihe von Details aus dem Entwurf des Nationalitätenstatuts mitzuteilen, die Dr. Hodza Konrad Henlein zur Beratung vorgelegt habe. Hierzu stellt das Presseamt der SDP fest: Ministerpräsident Dr. Hodza hat Konrad Henlein anlässlich ihrer Besprechung am 23. Mai weder den Entwurf des Nationalitätenstatuts vorgelegt noch Konrad Henlein mit Einzelheiten seines Inhalts bekannt gemacht. Der Prager Berichterstatter des „Daily Telegraph“ scheint demnach das Opfer einer jener bedauerlichen Mysterifikationen geworden zu sein, die vor allem in

ihrer Wirkung auf das Ausland dazu geeignet sind, die ohnedies ernste Lage durch eine unzutreffende Berichterstattung zu verwirren und zu erschweren.

### SDP. hält Fühlung mit Hodza

Konrad Henlein hat Prag wieder verlassen. Im Sinne der Verlautbarung vom Montag, die die Forderung der SDP. nach Wiederherstellung normaler Verhältnisse zum Inhalt hat, werden die parlamentarischen Vertreter der SDP. den Kontakt mit Ministerpräsident Dr. Hodza und den zuständigen Regierungsmitgliedern aufrechterhalten.

## Hochspannung an der Reichsgrenze

Wie Brückensprengung verhindert wurde / Tschechische Flakstellungen

Bernhardsthal, 24. Mai. Die Spannung an der Reichsgrenze hat sich leider abermals gesteigert, und zwar vor allem dadurch, daß die Tschechen ganz offensichtlich die Grenzposten verstärken. Es sind nunmehr die Zollbeamten überall durch reguläres Militär und Reserdisten ersetzt worden.

Mit bloßem Auge kann man jenseits des Thaya-Flusses auf mächtigem Boden die aufgestellten Flakstellungen und Maschinengewehrreihen erkennen, die vor dem Waldbrande der sich bis hinter der Grenze hinzieht, in kurzen Abständen errichtet worden sind. Ein förmlicher Hügel von Beton und Stahl grenzt die Linie ab, über die

noch vor kurzem friedliche arbeitsame deutsche Bauern schritten, um ihre jenseits der Grenze gelegenen Felder zu bestellen und ihr Vieh weiden zu lassen. Um so empörender mutet daher der Versuch an, die hölzerne Brücke bei Bernhardsthal zu sprengen, wie es am Samstag der Fall war. Da weder die Brücke noch das Vorgelände den geringsten strategischen Wert besitzen, bedeutet dieses tollbreiste Unterfangen, mitten im tiefsten Frieden, wohlgerneht von regulären tschechischen Truppen vermutlich sogar Pionieren, eine einzige Provokation gegenüber dem deutschen Grenzschutz.

### Deutscher Grenzschutzbeamter erzählt

Eindeutig gefärbt sind jetzt die Vorgänge an der Brücke: „Angefahr gegen zwei Uhr nachmittags“ so berichtete der eine der deutschen Grenzschutzbeamten Regelmann, „als ich auf meinem Patrouillengang mich in der Mitte der Brücke befand, machte mich ein Bauer darauf aufmerksam, daß sich tschechische Soldaten in auffälliger Weise unter der Brücke zu schaffen machten. Auf diese Nachricht hin rannte ich sofort zur Brücke. Als die Tschechen meiner ansichtig wurden, kletterten sie wieder rasch auf die Brücke und sich auf die tschechische Seite zurückzuziehen. Den Leuten von den zehn Mann, den mein Anruf noch erreichte, forderte ich auf, stehen zu bleiben, widrigenfalls ich gezwungen sei, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Als ich den Anführer der Abteilung um Aufklärung ersuchte, verduckte dieser in gebrochenem Deutsch vorzuschwindeln, daß seine Leute auf Anweisung eines Offiziers nur eine Übung hätten machen wollen; die Brücke wäre doch neutral. Inzwischen war auch der Zollassistent Martin, der durch seinen Feldstecher die Vorgänge beobachtet hatte, herbeigeeilt. Als wir uns anschauten, die Tschechen zu verhaften, bewaffneten sie sich mit ihren Gewehren. Der bereits festgenommene tschechische Nachzügler riß sich los, wobei er seine Kappe verlor.“

### Tschechische Frechheit

Kurz darauf traf dann Verstärkung von der deutschen Zollwache ein, die sofort eine gründliche Untersuchung durchführte. Hierbei fand man unter jedem Pfeiler der etwa 30 Meter langen Brücke mit Kraft gefüllte Sprengpatronen, die vollkommen sachverständig angebracht waren und bei ihrer Entzündung ohne Zweifel das hölzerne Bauwerk in Atome zerrissen hätten. Nach etwa einer Stunde erschien an der Brücke ein tschechischer Gendarmeriebeamter, der sogar noch die Unverfrorenheit besaß, die inzwischen von den Deutschen abmontierte Sprengladung von insgesamt zehn Kilogramm Gewicht zurückzuverlangen (!).

Die Kunde vom dem Vorfall verbreitete sich blitzartig in den Dörfern und Märkten des niederösterreichischen Gebiets. Schon seit Wochen war unter der friedlichen deutschen Bauernbevölkerung angelegentlich der Befestigung eine starke Unruhe geäußert worden.

Geradezu erschütternd muten die Berichte an, die trotz aller Abperkungsmassnahmen durch die Tschechen von den Vorgängen jenseits des Flusses herüberbringen. Unter den dort wohnenden deutschen Bauern verbreiteten Juden und Tschechen planmäßig Flugblätter, in denen von der Bevölkerung verlangt wird, sofort den Gebrauch der deutschen Sprache zu unterlassen. Zuverlässig verlautet weiter, daß die tschechischen Verwirrer systematisch für Brandlegungen geschult werden, wobei praktische Übungen mit Benzinkanonen abgehalten werden, um im Ernstfall deutschen Besitz in Flammen ausgehen zu lassen.

## Nun aber Schluss!

An und für sich sollte man annehmen können, daß die Prager Regierung alle Gebel in Bewegung setzt, um weitere Zwischenfälle zu vermeiden. Nicht genug aber damit, daß für freche Grenzverletzungen, die nachgewiesenermaßen militärischen Zwecken dienen, der Wahrheit völlig widersprechende Nachrichten ausgegeben werden, findet man es nicht für notwendig, die unteren Organe anzuweisen, nun endlich einmal sich so zu verhalten, wie es zur Entspannung der Lage notwendig wäre. Nein, Prag sieht zu, wie randalisierende Kommunisten und Juden über Deutsche herfallen und auch der Ueberfall auf einen sudetendeutschen Abgeordneten scheint absolut keinen Eindruck zu machen. Vielleicht entschuldigend man sich damit, daß dies ohne Wissen der Regierung geschehe. Hat man aber in der Tschechoslowakei, die sich bekanntlich Staat nennt, nicht mehr soviel Staatsgewalt, um die primitivsten Ausschreitungen zu unterdrücken? Oder aber: will man keine Ruhe geben, weil es vielleicht der Bundesgenosse im Osten, Moskau, so verlangt, um aus einem eventuell entstehenden Chaos Nutzen zu schlagen?

Bis heute ist Europa von einem ernten Konflikt verschont geblieben. Das stellen mit größter Befriedigung auch die Westmächte fest. Die Presse behauptet sogar, daß die Lage bedeutend ruhiger geworden sei. Sie verschließt sich offensichtlich vor den Tatsachen, will von den Grenzzwischenfällen und den Knebelungen des Deutschtums nichts wissen. Zwar hat man am letzten Freitag in Riesenlettern verübt, daß deutsche Truppen im Anmarsch gegen die Tschechoslowakei seien, hat Deutschland wieder einmal des Friedensbruchs angeklagt. Als diese infamen Lügen glatt zurückgewiesen wurden, setzte man auf ein anderes Pferd: Man versuche, aus der oberflächlich herrschenden Ruhe Kapital für sich zu schlagen.

Jeder objektiv denkende Mensch weiß, daß ernste Konflikte nur deshalb vermieden werden konnten, weil die Sudetendeutsche Partei eine geradezu erstaunliche Disziplin unter ihren Anhängern hält und die deutsche Reichsregierung den unerhörten Herausforderungen mit eiserner Ruhe begegnet. In Westeuropa jedoch ist man ganz anderer Ansicht. London gratuliert Paris und Paris gratuliert London. „Wundervoll haben Sie das gemacht, Herr Chamberlain, très bien.“ — und „Die französische Initiative ging Schulter an Schulter mit der englischen. Wir beglückwünschen Sie, Herr Daladier.“ Derweilen vergißt man auch Prag nicht: „Die Disziplin, die in der

## Der Führer ehrt die Blutzengen

Feierliche Kranzniederlegung in Eger

Prag, 25. Mai. Heute Mittwoch, den 25. Mai, finden in Eger die Begräbnisfeierlichkeiten für die von tschechischen Polizeiorganen am 21. Mai erschossenen sudetendeutschen Landwirte statt. Im Namen des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler wird der deutsche Militärattaché Oberst Toussaint in Begleitung des deutschen Luftattachés Major Mörke an den Särgen der Erschossenen je einen Kranz niederlegen. Alle Vorbereitungen für eine würdige Gestaltung der Trauerfeierlichkeiten sind getroffen worden.

Tschechoslowakei herrscht, stellt Ihnen, Herr Hodza, das allerbeste Zeugnis aus!“ Und im Chor King's wie ein Triumphgefang: „Den krieglüsternden Deutschen haben wir in die Schranken zurückgewiesen. Es lebe die demokratische Solidarität!“ — Woraus klar und deutlich hervorgeht, daß nicht Deutschland und die Sudetendeutschen, sondern England, Frankreich und Prag den Frieden gesichert haben.

Etwas plump sind die Mänder, aber außerordentlich bezeichnend. Man muß eben Deutschland als den Störenfried anerkennen, das ist nun einmal programmatisch festgelegt und daran wird mit demokratischer Fähigkeit festgehalten. Gestillt wird übersehen, daß in Paris und London die Kriegsheber sitzen, die nicht das erstemal durch unverantwortliche Greuelnachrichten Europa an den Rand eines Krieges brachten. Man muß es sehr notwendig haben, seine Friedensliebe zu beweisen, wenn man

## Der Führer ernannt die Ostmark-Gauleiter

Vertilgung über gebietsmäßige Änderungen / Regierung vereinfacht

Wien, 24. Mai. Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet: Der Führer erpönt am Montagmorgen in München zu München in Anwesenheit des Stellvertreters des Führers der NSDAP, Pp. Rudolf Heß, den Gauleiter Pp. Josef Bürckel zur Entgegennahme eines Berichtes über den Aufbau der NSDAP. in Oesterreich.

Der Führer hat folgende Verfügung erlassen: Mit sofortiger Wirkung ernenne ich zum Gauleiter: Im Gau Tirol Pp. Hoyer; im Gau Salzburg Pp. Rainer; im Gau Oberdonau Pp. Eigruber; im Gau Niederdonau Pp. Dr. Furrh; im Gau Wien Pp. Globotchnigg; im Gau Kärnten Pp. Klausner; im Gau Steiermark Pp. Uiberreither.

München, den 22. Mai 1938.

(gez.) Adolf Hitler.

Im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers hat Gauleiter Bürckel folgende stellvertretenden Gauleiter ernannt: Für den Gau Salzburg Pp. Wintersteiger; für den Gau Oberdonau Pp. Eisenkolb; für den Gau Steiermark Pp. Portschy; für Kärnten Pp. Rutschera.

Da Gauleiter Klausner bis zur Beendigung der Tätigkeit des Reichskommissars für die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich in Wien tätig ist, wird bis zu diesem Zeitpunkt der Gau Kärnten vom stellvertretenden Gauleiter geführt.

Wie die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet, hat der Führer gleichzeitig mit der Ernennung der Gauleiter eine Reihe von gebietsmäßigen Änderungen in Oesterreich verfügt, die sowohl für die parteimäßige wie für die staatliche Gliederung Gültigkeit haben.

So wird das Burgenland dem Gau Steiermark, der Bungenau aus dem Gebiet der Landeshauptmannschaft Salzburg ebenfalls der Steiermark zugeteilt. Dem Gau Steiermark werden weiter zugeteilt: Die Bezirkshauptmannschaften Wiener Neustadt, Neunkirchen sowie Teile der Bezirkshauptmannschaft Brud a. d. Leitha. Der Gerichtsbezirk Russee (bisher Steiermark) wird dem Gau Oberdonau (bisherige Bezeichnung: Ober-

österreich) angegliedert. Osttirol kommt zum Gau Kärnten. Der Gau Wien erfährt eine Erweiterung durch Gebiete des Gaues Niederdonau (bisherige Bezeichnung: Niederösterreich). So werden zum Gaugebiet Wien die Gemeinden Fischamend, Korneuburg, Klosterneuburg, Moedling und Gadersdorf-Weidlingau gehören. Die Landeshauptmannschaft Vorarlberg bleibt bestehen, parteimäßig ist sie vorerst dem Gau Tirol angegliedert.

Der Stellvertreter des Führers der NSDAP, Herr von der Parteilisten Hauptmann a. D. Leopold in seinen Stab berufen und mit der Leitung einer Reichsinspektion beauftragt.

### Vereinfachung der Landesregierung

Der Reichsstatthalter gab folgende amtliche Verlautbarung bekannt: Der Führer und Reichskanzler hat sich zu einer weitgehenden Vereinfachung der österreichischen Landesregierung entschlossen und über die neue Zusammensetzung der Landesregierung folgendermaßen entschieden:

Der Reichsstatthalter ist Führer der Landesregierung. Er leitet gleichzeitig das Innenministerium, dem das Ministerium für Unterricht und Kultus angegliedert wird und das künftig den Namen „Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten“ trägt. Vertreter des Reichsstatthalters als Führer der Landesregierung und Innenminister ist Minister Klausner.

Minister Fischboed führt neben dem Handelsministerium das Finanzministerium in Personalunion. Minister Reintaler führt das Landwirtschaftsministerium. Er ist gleichzeitig Beauftragter für den Ausbau des Forstwesens. Minister Hueber führt das in Liquidation befindliche Justizministerium. Der Reichsstatthalter hat mit der Leitung des gesamten Polizeiwesens den Staatssekretär H-Brigadeführer Kaltenbrunner, mit der Leitung für innere Verwaltung Staatssekretär H-Standartenführer Dr. Wächter und mit der Leitung der Abteilung „Erziehung, Unterricht und Volksbildung“ Professor Dr. Plattner beauftragt.

die Erfolge anderer in derartig gemeiner und verlogener Weise für sich verbucht.

Deutschlands Geduld wurde wahrlich auf eine harte Probe gestellt. Um des Friedens willen jedoch hat es auf alle Vergeltungsmaßnahmen verzichtet. Welch ein Geschrei wäre durch die Welt gerast, wenn deutsche Flieger tschechisches Land fotografiert oder gar deutsche Soldaten Brücken zu demolieren versucht hätten!

**Nationalitätenstatut nicht fertig!**

Prag, 24. Mai. Das sudetendeutsche Tagblatt „Die Zeit“ veröffentlicht folgende Mitteilung: „Zu der Stelle in der Rede Chamberlains, daß Konrad Henlein zu Verhandlungen über das Nationalitätenstatut eingeladen wurde, das am 19. Mai von der tschechoslowakischen Regierung fertiggestellt worden sei, erfahren wir: Die Regierung hat das Nationalitätenstatut, von dem seit Wochen im In- und Ausland berichtet wurde, nicht fertiggestellt. Es wurde auch Konrad Henlein in der Aussprache am Montag von Dr. Hodza weder mitgeteilt noch vorgelegt.“

**Ist Litwinow in Prag?**

Paris, 24. Mai. In diplomatischen Pariser Kreisen wird das Gerücht verbreitet, daß sich Litwinow - Finkelstein während der letzten Tage in Prag aufgehalten habe. — Der tschechische Gesandte in Paris ist am Dienstagnachmittag nach Prag abgereist. In gut unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß er seiner Regierung verschiedene Anregungen der französischen Regierung überbringen werde. — König Georg VI. empfing am Dienstagabend Premierminister Chamberlain in Audienz. Wie weiter erfährt, wird der tschechoslowakische Gesandte in London, Masaryk, am Donnerstag nach Prag fahren, um Venesch über die Stellungnahme Englands zu dem sudetendeutschen Problem zu unterrichten.

Außenminister Bonnet empfing am Dienstag Sowjetbotschafter Surik. Ueber das Ergebnis der Aussprache wurde keine Mitteilung herausgegeben. In Paris ist man offensichtlich bestrebt, England nicht durch die enge Fühlungnahme mit den Sowjets zu beirren. In diesem Zusammenhang verdient hervorgehoben zu werden, daß die Reichspresse ihre sensationellen Enthüllungen über die Waffen- und Munitionstransporte nach Rostspanien vollständig eingestellt hat.

**Empörung in Warschau**

Warschau, 25. Mai. In Warschau herrscht über die Bögenmeldung einiger Londoner Blätter, die berichteten, daß Außenminister Beck dem Warschauer deutschen Botschafter von Moltke erklärte habe, Polen stehe im Falle eines internationalen Konfliktes auf der Seite Prag's, ungeheure Empörung. Bekanntlich hat die Warschauer Regierung ihren Londoner Botschafter sofort beauftragt, diese unverantwortliche Falschmeldung zu dementieren. Der deutsche Botschafter hat nämlich während der letzten Tage den polnischen Außenminister überhaupt nicht gesprochen. In maßgebenden Warschauer politischen Kreisen erklärt man, daß Polen in der sudetendeutschen Frage unbedingte Neutralität wahren werde. Die Bündnispflicht gegenüber Frankreich könne einzig und allein nur dann wirksam werden, wenn Frankreich unmittelbar angegriffen werde.

**Prag wird an Verbrechen erinnert**

Warschau, 24. Mai. Gegen Mitternacht traf in Warschau die Abordnung der Slowaken ein, die sich nach Odina begibt, um dort ihre aus Amerika eintreffenden Volksgenossen zu begrüßen. Diese aus Amerika kommenden Slowaken bringen das Original des Pittsburg-Vertrages mit, in dem die Tschechen den Slowaken volle Autonomie zugesichert hatten. Da die Tschechen auch dieses Abkommen nicht einhalten, sehen sich die Slowaken nunmehr gezwungen, die Urchrift in Prag zu präsentieren. So bedeutet die Einholung dieses Dokumentes für die Slowaken einen wichtigen Akt, dem entsprechende Vorbereitungen galten. Die slowakische Empfangsabordnung ist in der polnischen Hauptstadt mit großer Herzlichkeit und Sympathie aufgenommen worden.

**Volkfront-Kolonialpolitik!**

Auf über 50 Tote und fast 200 Verletzte berechnet die „Depeche Luménienne“ die Zahl der Opfer der blutigen Zwischenfälle, die sich vom Februar 1937 bis zum April 1938 in Tunis abgespielt haben.

**Piloten photographierten Reichsgebiet**

**Augenzeugenberichte über tschechische Grenzverletzung bei Bärenstein**

Annaberg i. Erzgeb., 24. Mai. Zu der schweren Grenzverletzung durch ein tschechisches Flugzeug bei Bärenstein im Grenzgebiet werden jetzt von zahlreichen Augenzeugen noch eine große Anzahl von Einzelheiten bekannt, aus denen sich ganz offensichtlich ergibt, daß es sich um einen Erkundungsflug eines tschechischen Militärflugzeuges über deutschem Gebiet handelte, zumal die Zynassen auch photographische Aufnahmen gemacht haben.

Das Flugzeug flog sehr niedrig, und die Besatzung schien genaue Geländefeststellungen zu treffen. Man konnte die beiden Zynassen sehr genau erkennen, die sich weit aus dem Flugzeug bogen und einen Gegenstand aus dem Flugzeug hielten, der eine Photokamera gewesen sein dürfte. Den Zynassen des Flugzeuges, dessen Maschinengewehr man ganz genau erkennen konnte, kam es sichtlich darauf an, sich Einblick in die Straßen von Bärenstein zu verschaffen. Sie kreuzten über der ganzen Stadt so niedrig, daß die Befürchtung bestand, das Flugzeug werde den Rathaus-turm streifen.

Landwirte und Arbeiter, die auf den Feldern arbeiteten, hörten, daß plötzlich die Motoren des Flugzeuges auszuheben begannen und die Maschine dadurch, daß sie außerordentlich niedrig flog, sehr schnell an Höhe verlor. Es hatte den Anschein, als ob die Piloten mit allen Mitteln bestrebt waren, unbedingt die tschechische Grenze zu erreichen und in tschechisches Gebiet zu gelangen, da eine Notlandung auf deutschem Gebiet, ihre Festnahme und die Feststellung von Photogeräten an Bord, mit denen Aufnahmen gemacht worden waren, für sie und die tschechische Regierung wohl besonders peinlich gewesen wäre. Die Bauern sahen, wie das Flugzeug in etwa 30 Meter Höhe die Grenze kreuzte und dann 1000 Meter jenseits der Grenze beim Ausflugslokal „Grüner Wald“ gegen den Hochwald flog.

Diese einwandfreien Erklärungen widerlegen die von tschechischer Seite verbreiteten Meldungen, daß das Flugzeug niemals deutsches Gebiet berührt habe und es sich um harmloses Verfliegen von Militärfliegern handle.

**Außenhandelsgeschäft wird erleichtert**

**Reichswirtschaftsminister Funk prüft eine Lockerung der Devisensperre**

Berlin, 24. Mai. Auf einer aus Anlaß der Amtseinführung des neuen Leiters der Reichsgruppe Handel, Dr. Franz Gailer, und der gleichzeitigen offiziellen Verabschiedung des bisherigen Leiters, Professor Dr. Karl Buer, nach Berlin einberufenen Tagung des deutschen Handels hielt Reichswirtschaftsminister Funk eine Ansprache über die Bedeutung und die Aufgaben des Handels in der nationalsozialistischen Wirtschaft.

„Die vielumstrittene Frage nach der Notwendigkeit des Handels“, so führte Reichswirtschaftsminister Funk u. a. aus, „wird für die nationalsozialistische Wirtschaftsführung einfach und eindeutig dadurch beantwortet, daß die heutige Volkswirtschaft ohne Handel überhaupt nicht vorstellbar ist, wenn wir nicht in atomistische oder kommunistische Wirtschaftsformen verfallen wollen. Ohne eine tatkräftige Einschaltung des Handels hätten wir die Erfolge der letzten Jahre gar nicht erreichen können. In seiner millionenfachen Verzweigung und Mannigfaltigkeit mußte der Handel für das große Ziel, für die gewaltige Aufbauarbeit eingestuft werden.“

Was der deutsche Außenhandel bedeutet, erweist allein die Tatsache, daß sich die deutsche Ausfuhr aus Einzelgeschäften zusammenstellt, die jährlich die Zahl von 30 000 bis 40 000 erreichen und daß allein rund 70 000 deutsche Betriebe im Auslandsgeschäft tätig sind. Aber auch im Inlandsgeschäft hat der Handel eine eminent wichtige propagandistische, erzieherische Aufgabe zu erfüllen. Er hat es in der Hand, die Stimmung der Millionenmassen von Käufern zu beeinflussen. Er kann aufklärend und besonders

in Zeiten des Mangels an bestimmten Gütern beruhigend und marktausgleichend wirken. Und schließlich bildet der Handel einen besonders wichtigen Teil der Mittelschicht unseres Volkes. Die Staatspolitik hat das größte Interesse daran, daß möglichst viele selbständige und gesunde Mittelbetriebe erhalten bleiben, denn diese Mittelschicht ist volkspolitisch und sozialpolitisch besonders wertvoll.

Die nationalsozialistische Wirtschaftsführung stellt also dem Handel große und wichtige Aufgaben und verlangt von ihm letzten Endes alles, was zur Erreichung des von der Staatsführung gesteckten Zieles. Wie weit der Handel von dieser Aufgabe in den letzten fünf Jahren ergriffen worden ist, beweist allein die Tatsache, daß die gesamten Handelsumsätze in Deutschland von 118 Milliarden im Jahre 1932 auf 210 Milliarden im Jahre 1937 gestiegen sind.

Auch der Handel muß aus der nationalsozialistischen Betriebs- und Arbeitsgemeinschaft in die nationalsozialistische Volksgemeinschaft hineinwachsen und ihr mit lester Hingabe dienen. Wir wollen keine verbeamtete, verkümmerte und verbürokratisierte Wirtschaft, sondern eine lebendige, schaffensfreudige und taggemutige Wirtschaft.

Unter stärkstem Beifall der Versammlung kündigte Reichswirtschaftsminister Funk an, daß er eine Prüfung der Möglichkeiten angeordnet habe, um im Außenhandel eine Erleichterung des Geschäfts durch eine gewisse Lockerung der Devisenbestimmungen herbeizuführen, weil er der Meinung sei, daß eine größere Freiheit in der Verwendung der Valuta-Guthaben im regulären Außenhandelsgeschäft auch eine Verbesserung unserer Exportlage herbeiführen werde.

**Viele Erziehungsfaktoren - eine Jugend!**

**Baldur v. Schirach über die Notwendigkeit gleicher erzieherischer Ideale**

Weimar, 24. Mai. Im Weimarer Nationaltheater fand am Dienstagmittag in Gegenwart zahlreicher Vertreter von Partei und Staat, von Wehrmacht, Reichsarbeitsdienst und allen Gliederungen der Partei die Eröffnung des Reichsjugendverlagers durch den Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur v. Schirach, statt.

Der Reichsjugendführer Baldur v. Schirach betonte u. a.: Es gibt viele erzieherische Faktoren, von denen jeder einzelne eine eigene und eine Verantwortung reiche Aufgabe besitzt, es gibt aber nur ein Objekt der Erziehung, nur eine Jugend, die von allen diesen Erziehungsmächten erzogen und geführt wird. Der Pimpf oder der Hülse-Junge ist als Schüler oder als Sohn im Elternhaus kein anderer Mensch. Aus diesem Grunde ist es notwendig, daß die Idee und Auffassung, nach der die Erziehung der Jugend des Volkes vollzogen werde, auf weite Sicht gesehen, bei allen Erziehungsträgern von dem gleichen Ideal erfüllt sei.

Die Selbstführung der Jugend habe es mit sich gebracht, daß sie einen untrüglichen Instinkt für wirkliche Autorität besitze. Mehr als 10 000 HJ-Führer gehörten dem Lehrerkorps an, die als Lehrer und Jugendführer gleichzeitig erlebten, wie stark die erzieherische Macht einer Gemeinschaft von Jungen ist, die sich selbst führe und austauchende Fehler von sich selbst unterdrücke. Es bestehe kein allzu großer Unterschied in der Aufgabe des Jugendführers und des Lehrers, die beide von der Leidenschaft und Begeisterung des wahren Erziehers erfüllt sein müßten: „Der Jugendführer und Erzieher der Zukunft wird ein Priester des nationalsozialistischen Glaubens und ein Offizier des nationalsozialistischen Dienstes sein!“ Er sehe schon in der Zukunft dieses Korps von körper- und geistesgestählten Menschen, keine Schulmeister, sondern Meister des Lebens vor sich, dem anzuhören zu dürfen so viel Ehre bedeute, daß

Zehntausende junger Menschen mit heißen Herzen darum kämpfen würden, um dieser Ehre würdig zu werden.

**Deutsch-schwedisches Verrechnungsabkommen**

Der deutsche und der schwedische Regierungsausschuß haben eine Vereinbarung darüber getroffen, daß das deutsch-schwedische Verrechnungsabkommen mit Wirkung vom 1. Juli 1938 ab auf das Land Oesterreich ausgedehnt wird.

**„Kontrolle nach dem Willen Frankreichs“**

**Italienische Kritik an dem Plan der Freiwilligen-Zurückziehung**

Rom, 24. Mai. Die Einzelheiten aus dem britisch-französischen Plan der Wiedererrichtung der Kontrolle in den Pyrenäen bei gleichzeitiger Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien, der im Nichteinmischungskomitee den Mächten vorgelegt werden soll, wirken nicht gerade ermunternd auf die Meinung, daß das Nichteinmischungskomitee das Problem der Intervention lösen wird. Nach italienischen Informationen sieht der Plan folgendermaßen aus:

1. Die Untersuchungskommission zwecks Feststellung der Freiwilligen in Spanien begibt sich unverzüglich nach Spanien und nimmt ihre Tätigkeit auf. Gleichzeitig nehmen die britischen Kontrollbeamten ihre Tätigkeit an der spanisch-portugiesischen Grenze wieder auf zwecks Vermeidung von Waffenlieferungen von dieser Seite.

2. Dierzehn Tage nach Eintreffen der Untersuchungskommission zwecks Feststellung der Freiwilligen in Spanien schließt Frankreich die Pyrenäen-Grenze gegenüber Sowjetspanien wieder.

3. Dreißig Tage nach Eintreffen der vorbenannten Kommission beginnt die Zurückziehung der Freiwilligen und zwar auf folgender Grundlage: Zehn-

**Ueble Verleumdung brach zusammen**

Ein Rückzieher der brasilianischen Regierung Berlin, 24. Mai. Die brasilianische Regierung hat der brasilianischen Presse ein Kommuniqué übermittelt. Darin heißt es: Ein Teil der brasilianischen Presse hat behauptet, deutsche Firmen und deutsche Reichsangehörige seien an den revolutionären Vorgängen des 11. Mai in Rio de Janeiro, die den Sturz der Regierung zum Ziele hatten beteiligt gewesen und hätten die Revolutionäre begünstigt. Abschließend wird nunmehr von autorisierter Seite amtlich mitgeteilt, die zuständigen brasilianischen Behörden besäßen keinerlei Beweise für eine derartige Behauptung.

**Bulgarische Parlamentsruhe beendet**

Sofia, 24. Mai. Nach einer vierjährigen Pause ist in Sofia das bulgarische Parlament, das aus den Wahlen im März hervorgegangen ist, zu seiner konstituierenden Sitzung zusammengetreten. Der König hat die Parlaments-sitzung mit den traditionellen Feierlichkeiten und mit einer Thronrede eröffnet. Bei der Wahl des Vorsitzenden des Hauses stellte sich überraschenderweise heraus, daß die Opposition über mehr Stimmen verfügt, als bisher angenommen wurde. Von den 160 Mitgliedern des neuen Abgeordnetenhauses erhielt der Regierungskandidat 93 Stimmen. Wie in politischen Kreisen Sofias verlautet, hat der Verlauf der ersten Parlaments-sitzung der Regierung gezeigt, daß es notwendig ist, die Durchführung ihrer Politik durch energische Maßnahmen weiterhin zu sichern.

**Ukrainer greifen zur Selbsthilfe**

Warschau, 24. Mai. Wie groß die Empörung der ukrainischen Bevölkerung gegen die Terrorakte des Kremls ist, geht allein aus der Tatsache hervor, daß im Laufe von zwei Monaten 217 sogenannte „Funktionäre der Kommunistischen Partei“ ermordet worden sind. Der Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Ukraine, Chruschtschow, hat sogar in einer Versammlung zugegeben, daß die gegenrevolutionäre Bewegung in den letzten Monaten in sehr starkem Maße zugenommen habe. Die GPU hat elf Organisationen aufgedeckt, die sich nur mit antibolschewistischer Propaganda beschäftigen. Nach sowjetrussischen amtlichen Mitteilungen sind in den letzten acht Wochen mehrere tausend Personen verhaftet worden. Von diesen sollen, wie verlautet, ein großer Teil erschossen worden sein.

**Streikunruhen in Kingston**

London, 25. Mai. In Kingston, der Hauptstadt von Jamaica, ist die Lage infolge einer Streikwelle seit 48 Stunden sehr gespannt. Fast ununterbrochen durchziehen mit Knüppeln bewaffnete Streikende die Straßen, um die letzten Arbeitswilligen zu terrorisieren. Wie ernst die britische Behörde die Lage ansieht, geht daraus hervor, daß alle in der Umgebung liegenden Truppen in die Stadt beordert wurden. Bei einem Zusammenstoß mußte das Militär von der Schußwaffe Gebrauch machen. Zwei Unbeteiligte fanden den Tod.

**Japanische Vorstellungen in London**

Das japanische Außenamt erhob in London Vorstellungen gegen eine Erklärung des britischen Unterstaatssekretärs Butler, die sich auf die Verletzung Amoy's durch die Japaner bezog.

**Volksgasmaske auch in Ungarn**

Der Landeskommandant für den Luftschutz in Ungarn, General Fabry, hat bekanntgegeben, daß die Arbeiten für die Herstellung einer Volksgasmaske abgeschlossen wurden.

**ebenso Himmel**

Op

4. Sollte die Zurückziehung 30 Tage nach Eintreffen der vorbenannten Kommission noch nicht begonnen haben, steht es Frankreich frei, die Pyrenäen-Grenze für Munitionsendungen zugunsten Barcelonas wieder zu öffnen.

Dieses britisch-französische Projekt enthält nach italienischer Beurteilung eine Reihe von groben Unklarheiten, besonders aber die, daß Frankreich nach Verstreichen der angesichts von Barcelona mit Sicherheit zu erwartenden Opposition gegenüber der Untersuchungskommission kurzen Frist von einem Monat ganz nach seinem eigenen Urteil verfügen kann, ob es die Zahl der zurückgezogenen Freiwilligen als genügend betrachtet, im anderen Fall es ohne weiteres wieder die Grenze öffnet. Die Frage, was Frankreich als „genügend“ beurteilt, wird zu ihrer Verantwortung völlig in das Belieben von Paris gestellt. Nach den mit dem bolschewismusfreundlichen Kreisen Paris' gemachten Erfahrungen kann jetzt schon gesagt werden, daß Paris vermutlich die Zahl der von seinen Nationalpatens zurückgezogenen Freiwilligen als ungenügend beurteilt, um möglichst schnell eine im übrigen zweifelhaft Kontrolle der Pyrenäengrenze wieder aufzugeben.

Mittwoch  
Oberleutnant  
ein Kraft  
beide mit  
Müster  
im „Lan  
einiger  
nenbestän  
sehen. W  
daß der  
weisen,  
wollartig  
Schädlin  
Waldbes  
Beständ  
des St  
2 des  
Bürgern  
10 000  
men dar  
Neuordn  
waltung  
einheitl  
Pforz  
täglich  
Ghepaar  
Der nat  
Jahre a  
an Lung  
bereits  
von ihr  
überlebt  
Lebn  
maßnah  
Kreis d  
in Mün  
Schwein  
mit fällt  
dem Ver  
Beobach  
heim, I  
während  
fes in d  
Au  
Wi  
Stut  
stunden  
Hauptb  
Ulla  
bung  
Städten  
Schulm  
anderen  
He  
„D  
Ewa  
An  
Bafel n  
Bereim  
ebenfo  
Himmel  
Op  
un  
unfer  
im Gal  
La  
Die  
eingelad

Oberlengenshardter Refrutenleiterwagen und ein Kraftwagen mit Schömlberger Refruten, beide mit Grün und Bändern geschmückt, zur Musterung. Nach dem üblichen Umtrunk fand im „Ramm“ ein Refrutenball statt. — Seit einiger Zeit kann man aus älteren Weichtannensbeständen weiße Tannen herausleuchten sehen. Bei näherem Beschauen erkennt man, daß der ganze Stamm von einem bläulich-weißen, flockigen Schaum, einer watten- bzw. wollartigen Masse, die den gefährlichen Schädling Blutlaus birgt, überzogen ist. Die Waldbesitzer befürchten eine Schädigung ihrer Bestände.

**Wilsbad, 23. Mai.** Hier fand eine Sitzung des Sprengels 1 in der Arbeitsgemeinschaft 2 des Deutschen Gemeindetags statt. Fast alle Bürgermeister der Gemeinden von 2500 bis 10 000 Einwohnern aus zehn Kreisen nahmen daran teil. Die Arbeitstagung galt der Neuordnung auf dem Gebiete der Selbstverwaltung und dem Erfahrungsaustausch zur einheitlichen Verwaltungsausbildung.

**Pforzheim, 24. Mai.** Von einem nicht alltäglichen Geschehnis wurde ein älteres hiesiges Ehepaar in der Gabelsbergerstraße betroffen. Der nahezu 80 Jahre alte Herr und seine 74 Jahre alte Frau starben am gleichen Tage an Lungengrippe. Die Frau erlitt der Tod bereits am Sonntag abend; ihr Mann, der von ihrem Tode nicht unterrichtet wurde, überlebte die Gattin nur um wenige Stunden.

**Reutberg, 24. Mai.** Trotz aller Vorkehrungsmaßnahmen ist nun auch wieder in unserem Kreis die Viehscheue ausgebrochen, diesmal in Mönshausen im Gehöft des Landwirts und Schweinehändlers Friedrich Drodosky. Damit fällt Mönshausen mit Obermönshausen und dem Leichenhof in den Sperrbezirk. In das Beobachtungsgebiet gehören Flacht, Fritolsheim, Wimsheim, Heimsheim und Weiffach, während alle übrigen Gemeinden des Kreises in den 15-Kilometer-Umfreis fallen.

**Aus Württemberg**

**Neueste Nachrichten**

**Wiener Hitler-Urlauber zu Gast**  
Stuttgart, 24. Mai. In den Vormittagsstunden des Dienstags trafen auf dem Hauptbahnhof 236 Adolf-Hitler-Urlauber aus Wien und Umgebung ein. Sie werden für 14 Tage in den Städten und Dörfern des Schwabenlandes Erholung finden und die Schönheiten eines anderen Gaues im großdeutschen Vaterland

kennen und lieben lernen. Vieles ist es, was sie aus den schwersten Tagen des nationalsozialistischen Kampfes in Oesterreich zu erzählen wissen; wir aber wissen, daß gerade sie mit am meisten die Adolf-Hitler-Freiplatzspende verdient haben. Aus ihrer Begeisterung aber spricht der Dank an den Führer, der ihnen die Heimat wieder geschenkt und an die schwäbische Gastfreundschaft, der sie ihren Urlaub mit verdanken.

**Der Mordversuch Irtentlauf**

**Weiterverhandlung auf Freitag vertagt**  
Stuttgart, 24. Mai. Im Prozeß gegen Franz Irtentlauf wegen Mordversuchs vernahm das Schwurgericht unter Ausschluß der Öffentlichkeit 2 1/2 Stunden lang die bei der Tat schwer verletzte Paula B. Diese machte wesentlich andere Angaben über den Tatbestand als der Angeklagte. Hiernach wurde sie von Irtentlauf, der sich ihr von hinten näherte, mit beiden Fäusten ins Gesicht geschlagen. Im nächsten Augenblick schon habe er zugestochen. Sie habe ihn mit feinem Wort gereizt. Nach der Tat habe der Angeklagte ihr mit erhobenem Messer zugerufen: „Das habe ich extra für dich mitgebracht.“ Dann drehte er das Licht ab und eilte, die Glastüre abschließend, aus der Wohnung. Nach dem Gutachten des psychiatrischen Sachverständigen ist der Angeklagte für seine Tat voll verantwortlich zu machen. Ein Strafmilderungsgrund im Sinne des § 51 StGB. liegt hiernach nicht vor. Die Weiterverhandlung wurde sodann auf Freitag nachmittag vertagt.

**Devisenschmuggler in Böblingen gefaßt**

Böblingen, 24. Mai. Der Polizei gelang es, eine Devisenheubung zu verhindern. Sie nahm fünf Schweizer, darunter zwei Frauen, fest, die gegen die Devisenbestimmungen verstoßen hatten. Es handelt sich um einen Betrag von etwa 3000 RM. Der Kraftwagen, mit dem sie ihre Schmugglerreise unternommen hatten, wurde beschlagnahmt. Die Verhafteten wurden dem Amtsgericht übergeben.

**12jähriger erstickt seine Schwester**

Kettenacker, Kr. Sigmaringen, 24. Mai. Dieser Tage war frühmorgens die 14 Jahre alte Katharine Schmid von ihrer Mutter tot vor dem Bett liegend aufgefunden worden. Von vornherein war mit irgend einer Fahrlässigkeit als Todesursache gerechnet worden. Diese Annahme hat nunmehr durch die gerichtliche Obduktion der Leiche ihre Bestätigung gefunden. Bei den Vernehmungen verwickelte sich der zwölfjährige Bruder Matthäus Schmid immer mehr in

Widersprüche und gestand schließlich den Tod seiner Schwester verschuldet zu haben. Während die Eltern bei einer Hochzeitsfeier weilten, spielten Matthäus Schmid und seine Schwester mit einem Luftgewehr. Der Junge war der Meinung, es sei nicht geladen und drückte aus nächster Nähe gegen die Schläfe seiner Schwester ab. Diese verspürte durch das Eindringen der kleinen Bleikugel zunächst nur verhältnismäßig geringe Schmerzen und die beiden beschloßen, über den Vorfall zu schweigen. Das Mädchen ging dann zu Bett. Der Tod dürfte eingetreten sein, als das Mädchen nachts aufstand, um seinen Durst zu löschen.

**Betrunkener fährt gegen Postomnibus**

Tettmang, 24. Mai. Der 34 Jahre alte Paul Steinhäuser aus Weingarten fuhr mit seinem fast neuen Personenkraftwagen zwischen Tettmang und Krehlbromm gegen einen vor ihm fahrenden Postomnibus, als dieser anhalten wollte, um einen Fahrgast aussteigen zu lassen. Durch den Anprall wurde der Fahrer und seine beiden Insassen leicht verletzt, der Personenkraftwagen dagegen stark beschädigt. Die Feststellungen der Gendarmeriebeamten ergaben, daß Steinhäuser betrunken war. Er wurde in Haft genommen.

**NSDAP. Schwarzes Brett**

**Parteiorganisation**

Gauorganisationsamt 4/38/St  
Wichtig für alle Besitzer des Organisationsbuches der NSDAP. erste bis dritte Auflage!

Für das Organisationsbuch 1. bis 3. Auflage hat das Hauptorganisationsamt der NSDAP. ein Schlagwortverzeichnis ausgearbeitet, das für alle drei Auflagen verwendet werden kann. Das Schlagwortverzeichnis ist als kleine Broschüre gebunden und kann leicht dem Organisationsbuch beigelegt werden. Der Preis stellt sich bei Einzelbezug auf — 25 RM., bei Bezug von 100 und mehr Exemplaren auf — 20 RM. Ich bitte sämtliche Besitzer des Organisationsbuches auf das neue Schlagwortverzeichnis aufmerksam zu machen und die Möglichkeit des ermäßigten Bezugspreises durch Sammelbestellungen über die Kreis- bzw. Ortsgruppenleitungen auszunutzen. Die Bestellungen sind unter gleichzeitiger Vorauszahlung auf das Konto der Gauleitung 303 bei der Stadt Girokasse Stuttgart an die Materialverwaltung der Gauleitung, Stuttgart, Goethestraße 14, zu richten.

NSDAP. Kreisleitung Calw, Amt für Volkswohlfahrt. Die zur Zeit in unserem

Kreis weitenden Ferienkinder aus dem Gau Stöck-Nachen treten die Rückreise am 31. Mai an und zwar mit folgendem Zuge: Nagold ab 22.18 Uhr, Wilsberg ab 22.30 Uhr, Bad Teinach ab 22.39 Uhr, Calw ab 22.46 Uhr, Bad Liebenzell ab 22.58 Uhr, Unterreichenbach ab 23.08 Uhr, Pforzheim an 23.26 Uhr. Die Kinder müssen rechtzeitig an die betr. Bahnhöfe gebracht werden.

NSDAP. Kreisleitung Calw, Amt für Volkswohlfahrt. Die zur Zeit im Gau Schwaben weitenden Kinder des Kreises kehren am Mittwoch, dem 1. Juni, zurück und zwar mit dem Zuge: Oftringen an 17.59 Uhr, Althengstett 18.06 Uhr, Calw 18.17 Uhr, Bad Teinach 18.32 Uhr, Wilsberg 18.44 Uhr, Sirsau 19.51 Uhr, Bad Liebenzell 20.00 Uhr, Unterreichenbach 20.11 Uhr.

**Parteiämter mit betreuten Organisationen**

Deutsche Arbeitsfront NSD. Handwerk. Der Kreis handwerkswalter: Die Werkstätte besucht heute abend geschlossen den Filmabend der Gaufilmstelle. Antreten 19.30 Uhr bei der Turnhalle. Anzug: Uniform.

**S.A. SS. NSKK. NSFK.**

NSKK. Motorsturm 16/M53, Trupp Calw. Donnerstag, den 26. Mai 1938, 20.00 Uhr, Antreten am Badischen Hof zum Besuch des Filmes „Der Kaiser von Kalifornien“. Freitag, 27. Mai, 20.15 Uhr, Truppendienst in Calw, Badischer Hof.

**Stuttgarter Schlachtwiechmarkt**

vom Dienstag, 24. Mai 1938  
Auftrieb: 36 Ochsen, 163 Bullen, 145 Kühe, 102 Färjen, 1435 Kälber, 2028 Schweine, 262 Schafe.  
Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Rpf.:  
Ochsen a) 42—44, b) 38—40; Bullen a) 40—42, b) 36—38, c) 30—32; Kühe a) 39—42, b) 33—38, c) 25—32, d) 15—24; Färjen a) 40—43, b) 35 bis 39, c) 32; Kälber (Sonderklasse nicht notiert) a) 60—65, b) 53—59, c) 43—50, d) 30—40; Schweine a) 56, b) 1. 55, b) 2. 54, c) 52, d) 49, e) —, f) 47, g) 1. 53, g) 2. —, h) 51.  
Marktverkauf: Großvieh: a-Kühe, a- und b-Ochsen, Bullen, Färjen zugeteilt, Handel in den übrigen Wertklassen langsam, Kälber lebhaft, Schweine zugeteilt.

NS-Presso Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.  
Verlagsleiter und verantw. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigen: Friedrich Hans Scheele, Calw.  
Verlag: Schwarzwaldwacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw.  
D. A. IV. 38: 3700. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

**ATA**  
...wird es so unwirksam!  
ATA putzt und reinigt alles...auch verschmutzte Arbeitshände

**Lichtspiele Badischer Hof, Calw**  
Heute Mittwoch 8<sup>30</sup>, morgen Donnerstag (Himmelfahrt) 3<sup>30</sup> und 8<sup>30</sup> Uhr  
Luis Trenker  
„Der Kaiser von Kalifornien“  
Buch und Regie: Luis Trenker  
Ein Film aus dem grellen, bunten, prachtvollen Leben, abenteuerlich und mitreißend, ein Film von den Schicksalen des Deutschen Suter, den sie den „Kaiser von Kalifornien“ nannten. Der Film erhielt die Prädikate „staatspolitisch und volksbildend besonders wertvoll“.

Wer ist bereit, 11jährigem Schüler englische Nachhilfestunden zu erteilen.  
Angebote an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.  
**Klein-Anzeigen**  
schließen die Tür zum Kunden auf

Ihre Verlobung geben bekannt  
Margarete Schoenlen  
Reinhard Baur  
Calw Metzingen  
Mai 1938.

**Evang. Kirchengemeinde Calw**  
An Stelle des leider verhinderten Direktor Dr. Hartenstein von Basel wird Missionar Stahl heute Mittwoch abend 8 Uhr im Vereinshaus sprechen über:  
„50 Jahre Mission im einstigen deutschen Schutzgebiet Kamerun“  
ebenso wird er den Hauptgottesdienst und Kindergottesdienst am Himmelfahrtsfest übernehmen, beide in der Kirche.  
Opfer wie alljährlich für die Baster Mission.

Würzbach — Aigenbach  
Hochzeitseinladung  
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 28. Mai 1938, stattfindenden  
**Hochzeitsfeier**  
in das Gasthaus zum „Hirs“ in Würzbach freundlichst einzuladen  
Johann Georg Blach  
Sohn des Joh. Blach  
Elisabeth Seitz  
Tochter des Michael Seitz  
Kirchgang 1 Uhr in Würzbach

Rötenbach  
Wir beehren uns, Freunde, Verwandte und Bekannte zu unserer am Samstag, den 28. Mai 1938, im Gasthaus zum „Hirs“ in Rötenbach stattfindenden  
**Hochzeitsfeier**  
freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen.  
Gottlieb Schwämme, Mechaniker  
Sohn des Matthäus Schwämme, Rötenbach  
Paula Kugele  
Tochter des † Gottlieb Kugele, Oberlengenshardt  
Kirchgang um 1 Uhr in Rötenbach

**Pferdeversicherungsverein Kreis Nagold und Umgebung.**  
Am Sonntag, den 29. Mai 1938, findet nachmittags 2 Uhr unsere jährliche  
**Hauptversammlung**  
im Gasthaus zum „Anker“ in Nagold statt.  
Tagesordnung: Geschäfts- und Kassenbericht, sowie Sonstiges.  
Die Mitglieder werden zu dieser Hauptversammlung freundlichst eingeladen.  
Die Vorstandschaft.  
**75 v. H. aller Laden-Einkäufe entfallen auf Frauen**  
Frauen lesen bekanntlich Anzeigen sehr gründlich. — Anzeigen sind deshalb das beste Werbemittel für den Einzelhändler.

Stammheim — Altburg  
Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 28. Mai 1938, im Gasthaus zum „Hirs“ in Stammheim stattfindenden  
**Hochzeitsfeier**  
freundlichst einzuladen  
Gottlob Ruonath  
Marie Kugele  
Kirchgang 1 Uhr in Stammheim

Rötenbach  
Wir beehren uns, Freunde, Verwandte und Bekannte zu unserer am Samstag, den 28. Mai 1938, im Gasthaus zum „Hirs“ in Rötenbach stattfindenden  
**Hochzeitsfeier**  
freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen.  
Gottlieb Schwämme, Mechaniker  
Sohn des Matthäus Schwämme, Rötenbach  
Paula Kugele  
Tochter des † Gottlieb Kugele, Oberlengenshardt  
Kirchgang um 1 Uhr in Rötenbach

Calw, den 24. Mai 1938

### Todesanzeige



Unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

## Maria Berta Holzäpfel

geb. Alber, Witwe

ist heute früh im Alter von 82 Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Lydia Single**, geb. Holzäpfel

**Carl Single**

**Gerhard Single**

**Immanuel Holzäpfel**, Senden bei Ulm

Beerdigung Donnerstag nachmittag 2.30 Uhr in Oberhaugstett vom Haus Burkhardt aus.

Würzburg, den 24. Mai 1938

### Todesanzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Vatten, unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

## Michael Luz

(im Oberdorf)

heute früh nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 74 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

In tiefem Leid:

die Gattin: **Christine Luz** geb. Rentschler

die Tochter: **Christine Luz**

der Sohn: **Michael Luz mit Familie**

Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

### Dankfagung

Statt Karten.



Für alle uns erwiesene liebevolle Teilnahme und die schönen Blumenspenden beim Heimgang unserer geliebten Entschlafenen danken wir von Herzen.

Calw, 24. Mai 1938.

**Else Maier-Gaffner, Melanie Gaffner**

Calw-Alzenberg, den 24. Mai 1938

### Dankfagung

Für alle Beweise der Liebe und Teilnahme, die unserer Schwester und Tante

## Katharina Broß

während ihren Krankheitslagen und bei ihrem Hinscheiden entgegengebracht wurden, sagen herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Dankfagung

Es ist mir tiefstes Bedürfnis, innigsten Dank zu sagen für alle meiner heimgegangenen lieben Tochter

## Katharine Niethammer

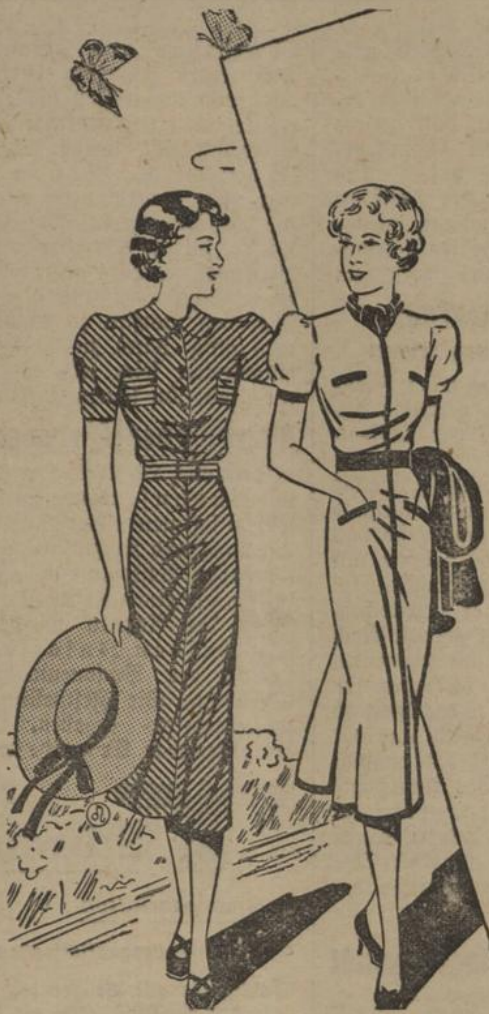
während ihres einjährigen Krankensagers erwiesene treue Pflege, Liebe und Teilnahme, für die Kranzspenden, den reichen Trost ihres Seelsorgers, den erhebenden Gesang, den Nachruf der Gemeinschaft und den Ehrenträgern.

Oberhollbach, den 24. Mai 1938

**Christine Schwab**

### Fort mit unreinem Gesicht!

Durch einfaches Abreiben mit der kosmetischen Milch „Ulfa“ erhalten Sie ein reines, jungfrisches Gesicht. Bestbewährtes Gesichtspflegemittel gegen Hautunreinigkeiten, Pickel, Mitesser, schlaffe Haut und Runzeln; enthält garantiert keine schädlichen Stoffe. Wer „Ulfa“ probiert, ist damit zufrieden. Verlangen Sie heute noch ausführlichen Prospekt und Auskunft durch die Drogerie C. Bernsdorff, Calw



Denken Sie schon jetzt an Ihr neues

## Pfingstkleid

Sie finden bei mir eine große Auswahl der neuesten Modeschöpfungen zu vorteilhaften Preisen.

# Kurt Erber

DAMENMODEN

Das große Fachgeschäft für Damenkleidung

Pforzheim, Westliche / Ecke Marktplatz

Fernruf 3428



Holz ist ein wichtiger Werkstoff im Rahmen des Vierjahresplanes!

## Holzfeuerungen müssen daher auf Kohlen umgestellt werden.

Last auch Eure Öfen nachsehen!

Der Hafnermeister beseitigt gern und billig kleine Schäden und Mängel. Er berät Euch auch kostenlos bei Neuanschaffungen. Sein Rat spart Euch Geld und Verdruß. Er erwartet Euren Anruf und steht Euch jederzeit zur Verfügung.



In Calw: **Seiz, Karl**  
**Weiß, Wilhelm**  
In Stammheim: **Herdter, Paul**

### Amtliche Bekanntmachungen.

## Ausbruch der Maul- und Klauenseuche

Die Maul- und Klauenseuche ist weiter in dem Gehöft des Friedrich Droschky, Landwirt und Schweinehändler in Mönshausen, Kreis Leonberg, Hindenburgstraße Nr. 29, ausgebrochen.

In den 15-km-Umkreis um den Seuchenort wurden folgende Gemeinden einbezogen:

Simmozheim, Althengstett, Neuhengstett, Ottenbronn, Unterhaugstett, Möttingen, Monakam, Bad Liebenzell, Unterreichenbach.

Diese Gemeinden gehören schon bisher infolge der Seuchenausbrüche in Dägingen zum 15-km-Umkreis. Neueinbezogen ist die Gemeinde Unterreichenbach. Die Gemeinde Ostelsheim ist nach wie vor Beobachtungsgebiet.

Die mit meinen Bekanntmachungen vom 12., 14. und 19. Mai 1938 (Schwarzwaldwacht Nr. 111, 113 und 117) veröffentlichten Maßregeln gelten auch für diesen Seuchenfall.

Calw, den 24. Mai 1938.

Der Landrat:

J. A.: Hagenmeyer, Regierungsassessor.

Stadt Calw.

## Rehrichthabfuhr

Die Rehrichthabfuhr findet wegen des Feiertags am Freitag statt.

Calw, den 24. Mai 1938.

Der Bürgermeister: G ö h n e r.

## Sie sind Geschäftsmann

Ein Mann, der vorwärts streben muß. Bedienen Sie sich also des wirksamsten und energischsten Werbemittels, der Zeitungsanzeige, und machen Sie durch ihren Mund die Öffentlichkeit auf Ihr Geschäft und seine Angebote öfters aufmerksam.



wenn es eilt . . . dann kommen Sie schnell vorbei. Sie werden erstaunt sein, wie rasch u. sorgfältig wir arbeiten. Für geschmackvollen Haarschnitt ist bekannt

## J. Odermatt

Heute frisch eingetroffen: **Rabliau Goldbarsch** Filet u. am Stück. **Seezungen** Reiche Auswahl in Marinaden. **Roller**, Marktplatz 17

**Friz Hennefath, Schulstr. 1** Werkstätte für Patentmatten und Reparatur Lager in Woll- und Kapokmatten, Sesseln und Chaiselongues

Die Versteigerung **Boßhardt** in Bad Teinach findet nicht statt. S. A.: Hennefath



Ein neuer Anstrich schützt nicht nur, sondern wirkt auch sauber u. freundlich. Farben vorteilhaft bei

Drogerie C. Bernsdorff

## Zimmermanns-Lehrling

mit Kost und Wohnung kann sofort eintreten. Zimmermeister **Rapp, Hiesau**

1 guterhaltene **Schlafzimmer**

1 guterhaltene **Speisezimmer**

billig zu verkaufen **Pforzheim, Kronprinzenstr. 25 I**

1-2 schön möblierte **Zimmer**

sofort zu vermieten. Zu erfragen auf der Geschäftsstelle dies. Blattes.

Guterhaltene **Kinder-Kastenwagen**

hat zu verkaufen. Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Grasverkauf

Am Samstag, 28. Mai, mittags 2 Uhr verkaufe ich bei der Schaffscheuer den diesjährigen Ertrag von 35,41 Ar, 20,35 Ar sowie zehn halbe Morgen Wiesen. Einziges Aree 20 Ar, 16 Ar und 16 Ar. **Friedrich Frommer** Lederstraße 45, III. St.

Nähe Calws wird ein schönes Stück

## Gartenland verpachtet

Angeb. u. M. L. 50 an die Geschäftsst. ds. Bl.

## Das Inseerat

ist das Heilmittel des geschäftlichen Erfolges. Es arbeitet Tag und Nacht.